

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 130.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 3. November

Insertionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N. Oberamt.

An die Gemeinderäte.

Die Gemeinderäte werden an die Vornahme der in Art. 8 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 (Reg.-Bl. S. 125 ff.) vorgeschriebene alljährliche Prüfung der Mobiliarversicherungsverträge erinnert und zugleich veranlaßt, hierbei mit der größten Genauigkeit zu verfahren. Falls Zweifel bestehen, sind die versicherten Gegenstände durch eine gemeinderätliche Deputation zu besichtigen. — Die geschehene Prüfung ist auf dem Verzeichnis über die Mobiliarversicherungsverträge oder im Gemeinderatsprotokoll vorzunehmen.

Nagold, den 1. Nov. 1888.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

An die Gemeinderäte.

Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner wurde für das Jahr 1888 nach Vereinbarung der Ortsbehörden festgesetzt wie folgt:

- a.) für die erwachsenen männlichen auf 1 M. 50 S.
 - b.) für die erwachsenen weiblichen auf 1 M. — S.
 - c.) für die jugendlichen männlichen auf — 90 S.
 - d.) für die jugendlichen weiblichen auf — 75 S.
- Der durchschnittliche Tagelohn der gewerblichen Arbeiter ad a.) b.) d.) wie oben, ad c.) auf 75 S. Gemäß §. 9 und 21 der Vollzugsverordnung zum Krankenversicherungsgesetz vom 1. Dezbr. 1883 sind die festgesetzten Beträge der genannten Art alljährlich einer erneuten Prüfung zu unterwerfen, weshalb die Gemeinderäte hiemit veranlaßt werden, binnen der Frist von 8 Tagen hieher zu berichten, ob, resp. welche erhebliche Veränderungen bezüglich der genannten Lohnsätze seit der letzten Festsetzung eingetreten sind.

Den 1. Nov. 1888.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, Feuerlöschwesen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, die ihnen von Seite des Bezirksfeuerlöschinspektors zugegangenen Entwürfe von **Lokalfeuerlöschordnungen alsbald** in Beratung zu nehmen und die gefaßten Beschlüsse **ungefäumt** dem Bezirksfeuerlöschinspektor zu übermitteln.

Den 1. Nov. 1888.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

An die Ortsvorsteher,

Naturalverpflegung armer Reisenden betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Novbr. d. J. die Naturalverpflegung armer Reisenden im Bezirk wieder ins Leben tritt.

Nagold, den 1. Nov. 1888.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Johann Georg Braun, Bauer und Gemeinderat von Oberhangstett, ist zum Schultheißen in genannter Gemeinde ernannt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 29. Okt. Ehrenzeichen, wie solche Ihre Maj. die Königin für weibliche Dienstboten gestiftet hat, werden auch dieses Jahr zur Verteilung kommen. Spätestens bis zum 1. Dezember ds. Js. sind diese Gesuche von dem gemeinschaftlichen Amt mit einem Zeugnis über Sittlichkeit und Vermögen der Wittstellerin unter Beurkundung der Angaben

derselben und der Dienstherrschaft und Bezeichnung des Alters, der Konfession und des Heimatsorts der Wittstellerin, der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vorzulegen. Für das Ehrenzeichen können weibliche Dienstboten vorgeschlagen werden, die im Umfange des Königreichs nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre in einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren dienen.

Stuttgart, 30. Okt. Durch Gnadenakt des Prinzen Wilhelm, als Vertreter S. Majestät des Königs, ist die Strafe des wegen Mordes von dem Schwurgericht am 6. Oktober zum Tode verurteilten Hausknechts Käfer von Hochdorf, D.N. Waiblingen, in Zuchthaus auf Lebenszeit umgewandelt worden.

SCB. Stuttgart, 1. Nov. In neuerer Zeit sind hier in Stuttgart mehrfach intrigante Gerüchte aufgetaucht, die bisher deshalb nicht gehörig widerlegt und zurückgewiesen worden sind, weil sie ersichtlich aus unlauterer Quelle kamen. So wußte z. B. die „Frl. Ztg.“ zu erzählen, daß es einer Vorstellung Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Wittmann und des stellvertretenden Oberbürgermeisters, Herrn R.-Anwalt Dr. Gb. bedürft habe, um allerhöchsten Orts die Bestimmung treffen zu lassen, daß S. Majestät der deutsche Kaiser hier in Stuttgart und nicht in Friedrichshafen, wo zu jener Zeit S. M. König Karl weilte, empfangen werde; ja es wurde sogar gefabelt von einem Ausbruch des königlichen Unwillens über solche angebliche Vorstellung. Es hat dieser sensationell aufgetauchten Nachricht sich dann der Artikel der „Münch. Neuesten Nachrichten“ angeschlossen und weitere Mitteilungen und Pläne, die hier und da in einer gewissen Presse zu finden gewesen, haben nun mit der gestrigen Angabe der „Frl. Ztg.“ und des hiesigen „Beobachters“ von einer angeblichen Demission der Minister sich als Zeitungsente herausgestellt, nachdem sie aber von demokratischen Blättern mit gewohnter Dreistigkeit weiter getragen worden sind. Andere auswärtige Blätter nehmen teilweise im Nachdruck von dem Inhalte des bekannten Artikels der „Münch. Neuest. Nachr.“ Notiz, nachdem man jedoch eingesehen, daß es sich um die Verbreitung einer Unwahrheit handelt, die von Stuttgart ausgeht, ziehen sie jetzt davon ab, der Sache ferneren Wert beizulegen. Wer die Verhältnisse klar aufzufassen vermag, der wird nicht daran denken, daß Se. Maj. im Sinne des hiesigen demokratischen Organs sich durch eine Demission des Gesamtministeriums bestimmend auf seine Entscheidungen einwirken lassen werde. Ein angeblicher Ministerrat unter dem Vorsitz des Vertreters des Königs, S. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm, hat keineswegs stattgefunden. Man muß daher ernstlich enttäuscht werden, wenn man fort und fort in gewissen Blättern erregende und unwahre Behauptungen und Notizen findet, die darauf berechnet zu sein scheinen, Fürst und Volk zu trennen. Die falsche Nachricht von der Demission des würt. Gesamtministeriums soll vielleicht mehr der Vater eines Wunsches sein, als die angebliche Insignanznahme des staatsrechtlichen Interesses und des öffentlichen Wohles. Natürlich würde der „Beobachter“ in Württemberg ein Ministerium nach seiner Kappe gern eingeführt sehen, wobei sich irgend ein hervorragender Demokrat als Spitze des Stuttgarter Stadtwesens denken ließe. Mit der Erfüllung solcher Wünsche dürfte der „Beobachter“ jedoch kein Glück haben. Sein ganzer Traum von einem neuen Ministerium, wie es ähnlich die Herren Eugen Richter in Berlin und Leop. Sonnemann in Frankfurt a. M. sich für

Preußen wünschen mögen, hat nicht länger als eine Nacht gewährt und die Prophezeiung von einer Ministerkrise sowohl, als von etwaigen dadurch zu erwartenden Unruhen auf dem konservativen Stuttgarter Rathause sind eine leere Phrase geblieben, welche die „Frl. Ztg.“ und ihr Filialorgan — wie man sagt — der Beobachter Nichtsehern als Schaumwein anbietet.

Von der Kunstausstellung in München ist Gutes zu berichten. Die Gesamtumsatzsumme von verkauften Bildern beträgt 1050000 M. Die Ausstellung selbst schließt mit einem Reingewinn von 100000 M. ab, ein finanzieller Erfolg, wie ihn noch selten eine derartige Ausstellung zu verzeichnen gehabt hat.

Leipzig, 30. Okt. Sonntag Abend wurden, laut „Frl. Ztg.“, 10 Sozialdemokraten auf dem Wege von Konnewitz nach Leipzig verhaftet. Der Grund der Verhaftung und sonstige Einzelheiten werden streng geheimgehalten.

Leipzig, 30. Okt. Den „Basl. Nachr.“ zufolge hat nicht eine Hausdurchsuchung, sondern einfach eine Zeugeneinvernahme bei Hrn. v. Roggenbach auf Gut Fahrnau stattgefunden.

Leipzig, 31. Okt. Bis jetzt ist das Wetter trüb, doch regenlos. Die Dekorationen sind prachtvoll. Der Kaiser kommt um 12 Uhr 15 Min. an und fährt um 3 Uhr 45 Min. wieder ab. Die Feier beginnt um 1 Uhr. Nach derselben findet ein Dejeuner und Konzert im Gewandhaus statt; um 6 Uhr ein Diner in dem Buchhändlerhaus, das vom Stadtrat gegeben wird. Von überall treffen Extrazüge ein.

Leipzig, 31. Okt. Bei der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes verlas Bötticher die Urkunde. Verghensfeld überreichte dem Kaiser die Kelle, Vizepräsident des Reichstags, Buhl, überreichte den Hammer. Nachdem der Kaiser, der König von Sachsen und die übrigen Herrschaften, Vertreter und Beamte die üblichen Hammerschläge vollzogen, zuhren die Majestäten zum Konzert im Gewandhaus. Am Eingang und Ausgang wurden stürmische Hochs von dem Bürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher ausgebracht. Um 3 1/2 Uhr erfolgte die Rückreise vom bayerischen Bahnhofe aus nach herzlicher Verabschiedung von dem Könige.

Cassel, 30. Okt. Der Brand in Hünfeld ist bewältigt. Amtlich sind 117 Einzelbrandstätten mit mehr als der doppelten Zahl niedergebrannter Gebäude festgestellt. Der Brandschaden an Gebäulichkeiten wird auf 990000 M. geschätzt.

Cassel, 31. Okt. Der durch die große Feuersbrunst in Hünfeld angerichtete Gesamtschaden übersteigt den Betrag von 2 Millionen M. Beteiligt sind viele größere Versicherungsgesellschaften, darunter die Stettiner, Berliner, Ruchener, Münchener, Magdeburger, Gothaer und die Gesellschaft „Phönix“.

Berlin, 30. Okt. In dem am 26. ds. Mts. in Madrid unter Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen mit, daß der deutsche Kaiser darauf verzichtet habe, in diesem Winter nach Spanien und Portugal zu bejuchen.

Berlin, 30. Okt. Die Nachricht, der Herzog Adolf von Nassau habe bei seiner Anwesenheit auf der Insel Mainau erklärt, daß er im Hinblick auf sein vorgerücktes Alter auf die Thronfolge in Luxemburg zu Gunsten seines Sohnes verzichte, entbehrt, wie die „Köln. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, jeder Begründung.

Berlin, 30. Okt. Londoner Berichten zufolge soll auf den Kaiser von Rußland ein allerdings verfehlter Mordversuch gemacht worden sein. Der Verbrecher soll von Geburt ein kubanischer Kosak, früherer Student sein, was ein bedenkliches Anzeichen wäre, daß der Nihilismus schon südlich vom Kaukasus, und zwar in dem Kosakenstamme plaggegriffen hätte.

Berlin, 31. Okt. Es verdient erwähnt zu werden, daß der „Reichsanzeiger“ einen Hinweis auf das unter der Mitwirkung der Kaiserin Friedrich in England demnächst erscheinende Buch über Kaiser Friedrich enthält.

Berlin, 1. Nov. Die Kaiser von Deutschland und von Oesterreich haben an den Kaiser von Rußland anläßlich der Errettung des letzteren aus Lebensgefahr Glückwunschtelegramme gerichtet.

Berlin, 1. Nov. Heute wurde ein Dankgottesdienst in der russischen Botschaftskapelle anläßlich der Errettung des Zaren abgehalten.

Papst Leo XIII. hat dem Grafen Herbert Bismarck ein Exemplar der goldenen Jubiläumsmedaille überreicht. Ein zweites Exemplar dieser Medaille sandte der Papst dem Reichskanzler.

Die „Post“ führt in einem Leitartikel aus, die bekannte Aeußerung des Kaisers über das Hineinziehen seiner intimsten Familienangelegenheiten in die Presse habe sich gegen die Versuche gerichtet, Kaiser Friedrichs Tagebuch zu Wahlzwecken auszuhebeln. Lediglich dieser Umstand habe den Monarchen zu der wohlbedachten Mahnung veranlaßt. — Die kühle Haltung bei dem Empfang entspricht übrigens mehr des Kaisers Charakter, als seinem Unwillen über die Tagebuchangelegenheit.

Kaiser Wilhelm hat am Dienstag Nachmittag Friedrichsruhe wieder verlassen und ist ohne Unterbrechung nach Potsdam zurückgekehrt, wo er abends in der achten Stunde wieder eingetroffen ist. Der Kaiser und Fürst Bismarck haben sehr viel mit einander konferiert, am Dienstag Vormittag machten beide einen Ausflug in die Umgebung von Friedrichsruhe, das Mittagmahl nahm der Kaiser mit der fürstlichen Familie ein. Nach demselben begleitete der Reichskanzler seinen hohen Gast zum Bahnhof, der Kaiser verabschiedete sich sehr herzlich und unter lauten Hochrufen setzte sich der Zug in Bewegung. Heute Mittwoch vormittag reist der Kaiser zur Grundsteinlegung für das Reichsgericht nach Leipzig, wo er des Mittags eintrifft und das er um 4 Uhr wieder verläßt. — Die Kaiserin Augusta ist von Baden-Baden in Koblenz eingetroffen, wo sie den November über verbleiben wird.

Bromberg, 29. Okt. Wie der „Magd. Ztg.“ gemeldet wird, unterjagt eine Verfügung der Regierung den Lehrern des Bezirks die Erteilung von Privatunterricht in der polnischen Sprache.

Essen, 30. Okt. Geh. Kommerzienrat Krupp schenkte heute zum Andenken an seine verstorbene Mutter der Stadt 15 000 M für die Anstalt armer Wöchnerinnen und 20 000 M als Fonds zu Weihnachtsgeschenken für städtische Arme, sowie der Diakonissen-Anstalt in Kaiserswert 10 000 M.

Hamburg, 29. Okt. Ueber die Aufnahme, die der Kaiser hier gefunden, wird der „A. Z.“ noch gemeldet: Aus dem eigenen Mund des Kaisers kann ich die Worte berichten: „So etwas habe ich doch noch nicht gesehen!“ In seinem Gefolge war man fast durchgängig der Meinung, daß man nach all den begeisterungsvollen Festreuden im südlichen Laade von der nordischen Hansestadt nicht mehr viel erwarten könne. Und doch ist schon gegen Nachmittag im Auftrag des Kaisers von Herrn v. Lyndt ein Telegramm an die Kaiserin nach Potsdam abgefaßt worden, in welchem von dem Hamburger Empfang gesagt wurde, daß nie zuvor ein ähnlicher stattgefunden habe! Die Aufnahme, die der Kaiser hier gefunden, war in der That über alle Maßen schön. Wenn man eben aus Italien zurückkehrende Herren aus seinem Gefolge fragte, ob die Hamburger Festlichkeiten nach den italienischen Wundermärchen überhaupt noch von einer tieferen Wirkung seien, so antworteten sie alle einstimmig: „Der Kaiser ist tief ergriffen! In Italien war es wunderbar schön, sonig und heiter bis zur Ausgelassenheit, hier aber aus der schweren, nordischen Szenerie bricht uns eine ganz ungeahnte Leidenschaftlichkeit entgegen, ein

so stürmischer Patriotismus, eine so gewaltige Wucht deutscher Herzensfreude, daß wir alle tief bewegt sind!“

Hamburg, 29. Okt. Bei dem Festmahl in der Kunsthalle brachte Bürgermeister Petersen den Toast auf den Kaiser aus, dankte für das Erscheinen des Kaisers, versicherte denselben der treuen hingebenden Liebe Hamburgs, gedachte der jüngsten Kaiserreise, bezeichnete den heutigen Tag als unauslöschlich in den Jahrbüchern Hamburgs eingetragen und schloß mit Segenswünschen für des Kaisers Regierung. Nach dem Intonieren der Nationalhymne ergriß der Kaiser das Wort. Er dankte für den großartigen Empfang, wovon überwältigt er keine Worte finden könne, um seinen Dank auszudrücken; Hamburg sei ihm nicht unbekannt, da er es schon zweimal besucht habe. Auf diese Besuche zurückkommend, erwähnte der Kaiser, daß wenn er zur heiliggeliebten Flotte fahre, er Hamburgs Mauern jedesmal berühre. Seine jüngsten Reisen betreffend, sagt der Kaiser: Dieselben seien unternommen im Interesse des Friedens, der Industrie und des Wohlstandes des Vaterlandes. Das heute vollendete Werk sei das erste bedeutende Ereignis auf dem Gebiete der inneren Politik unter seiner Regierung. Er hoffe, Gottes Segen werde auf demselben ruhen, allezeit habe Hamburgs Handel große Dienste geleistet, aber auch die Gedanken und Ideen Deutschlands in fernen Ländern vermittelt; wir erheben unsere Gläser und trinken auf Hamburgs Wohl und Gedeihen unter Gottes Segen. Die Abfahrt des Kaisers erfolgte um 7 Uhr abends nach Friedrichsruhe. Die Illumination fiel großartig aus, das Alsterfeuerwerk war brillant.

Hamburg, 30. Okt. Ueber das Fernbleiben des Fürsten Bismarck von den Feierlichkeiten in Hamburg wird der „Wes. Ztg.“ geschrieben: „Der Reichskanzler bemerkte einer Dame aus Hamburg, welche am Freitag in Friedrichsruhe anwesend war, auf den Wunsch: „Auf fröhliches Wiedersehen in Hamburg!“: „Ich muß leider mir die Freude versagen, die alte Hansestadt in ihrem Glanze am Kaiserstage zu sehen. Ich muß mir Schonung auferlegen und kann es meiner Gesundheit nicht zumuten, einem solchen, immerhin aufregenden Trubel beizuwohnen. Außerdem mache ich keinen Hehl daraus, daß die Festivitäten mich zwingen, sieben Stunden lang in Uniform zu bleiben, für mein Alter eine schwere Aufgabe!“ Auf das Bedauern der Dame, daß Hamburg die Freude sonach versagt werde, bemerkte der Fürst: „Aufgehoben ist nicht aufgehoben“ und wandte sich hierauf an die mitanwesende junge Tochter des Hamburger Obergeringens F. A. Mayer, des bekannten Leiters der Zollanschlußbauten: „Grüßen Sie mir Ihren Herrn Vater und sagen Sie ihm, daß ich es mir vorbehalte, seine großartigen Arbeiten eingehend zu besichtigen.“

Oesterreich Ungarn.

Wien, 30. Okt. Die „Polnische Correspondenz“ erzählt aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm im nächsten Sommer nach Athen reisen wird und dem König Georg von dieser Absicht bereits persönlich Mitteilung gemacht hat.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Okt. Anläßlich des Jubiläums des Königs sind offiziell zum Besuch angemeldet: Der Großfürst-Thronfolger von Rußland, Prinz Heinrich von Preußen, die Kronprinzen von Oesterreich, Schweden und Griechenland. Auch der Prinz von Wales wird erwartet.

Belgien.

Brüssel, 30. Okt. Die Belgischen Bischöfe richteten heute eine Adresse an den Papst, worin sie erklären, alle katholischen Völker müßten sich vereinigen, um dem Papste die weltliche Herrschaft zurückzuerstatten.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Im heutigen Ministerrate wurden unter dem Vorsitz des Präsidenten Carnot die Motive zum Gesetzesentwurf, betreffend die Einkommensteuer, verlesen. Der Entwurf wurde definitiv gebilligt und wird morgen wahrscheinlich der Kammer vorgelegt werden. Der Entwurf setzt eine Steuer von 1/2 pEt. für das Einkommen aus Arbeit, von 1 pEt. auf das Einkommen aus erworbenem Vermögen fest. Die Einkommen von 200 Fr. und darunter werden nicht besteuert; was der Ehemann und die Ehefrau je 200 Einkommen haben, so bleibt dasselbe unbesteuert. Das Gesetz soll mit einer entsprechenden Erleichterung angewendet werden, je größer die Zahl der Kinder einer Familie ist. Die

Steuer soll überhaupt nicht von der Gesamtheit der deklarierten Einkommenssumme, sondern nur von 1/4 derselben erhoben werden. Den Besitzern von Aktien, welche der Couponssteuer unterliegen, soll der entsprechende Betrag bei der Steuer abgezogen werden.

Paris, 30. Okt. Der heute vollzogenen Vermählung der Tochter Boulanger's wohnten viele Offiziere, alle boulangistischen und zahlreiche bonapartistische Deputierten bei. Beim Verlassen der Kirche wurde Boulanger von der Menge sehr lebhaft begrüßt.

Paris, 31. Okt. Die Verfassungsrevisions-Kommission beschloß mit 6 gegen 1 Stimme die Frage, ob die Verfassung zu revidieren sei, zu bejahen und vertagte sich bis nächste Woche.

Paris, 1. Nov. Dem „Gaulois“ zufolge stellte General Miribel, vom Kriegsminister Freycinet zur Auskunft über seine in Nancy gehaltene kriegerische Rede aufgefordert, in Abrede, die von der Presse ihm zugeschriebenen Aeußerungen gethan zu haben.

Paris, 1. Nov. Im heutigen Ministerrate teilte Goblet mit, er habe Laboulaye beauftragt, dem Minister v. Siers die Glückwünsche der französischen Regierung zur Errettung auszusprechen, mit dem Ersuchen, dieselben dem Zaren und der kaiserlichen Familie zu übermitteln.

Am Montag hatte die standesamtliche Eheschließung der Tochter Boulanger's mit dem Kapitän Driant stattgefunden, am Dienstag folgte die kirchliche Trauung, welche von dem General zu einem Spektakelstück ersten Ranges, ganz nach dem Herzen der Pariser ausgebeutet wurde. Tausende von Menschen belagerten den Weg zur Kirche, den Boulanger und seine Tochter, die Braut, zu Pferde zurücklegten. Er in großer Uniform mit allen Orden, sie im Hochzeitsstaate mit dem Myrthenkranz. Ein ganz fürchterliches Hochrufen brach los, es war als ob ein neuer Kaiser einzöge. Die anständigen Leute bedauern den Skandal, aber man mag nun sagen, was man will, Boulanger hat mit ihm die spektakel-lustigen Pariser gewonnen. Auch auf der Heimfahrt von der Kirche gab es einen gewaltigen Lärm. Hinterher folgten dann die üblichen Auseinandersetzungen zwischen Boulangisten und ihren Gegnern. So macht man Politik in Paris.

Italien.

Rom, 31. Okt. Im Quirinal brach in vergangener Nacht aus unbekannter Veranlassung Feuer aus, das erst nach dreistündiger Wütharbeit unterdrückt wurde. Einen erheblichen Schaden hat es nicht angerichtet. Der ansehnliche Saal enthält das Silberzeug und Bronzen des Hofes im Werte von einer Million Lire.

Rom, 1. Nov. König Humbert und Crispi übersandten dem Kaiser von Rußland und der russischen Regierung anläßlich des glücklichen Ausgangs des Bahnunglücks für die kaiserliche Familie ihre Glückwünsche. Der Kaiser und die Regierung antworteten aufs herzlichste.

Rom. Den Beschwerden des Papstes über seine angeblich unerträgliche Lage wird von liberaler Seite entgegen gehalten, daß er am Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahres seine Sechszehntagefeier mit einer wohl kaum dagewesenen Pracht begehen konnte, ohne daß ihm die italienische Regierung etwas in den Weg gelegt hätte. Die Crispi'sche „Riforma“ führt dies in einem Artikel aus, der auch als Kundgebung der Regierung gegenüber der neuesten Papstrede von Wichtigkeit ist.

Die italienische Regierung wird den Besuch Kaiser Wilhelms in Rom noch in ganz besonderer Weise verehigen. Auf Befehl König Humberts hat der Marineminister den Bau eines neuen großen Panzerschiffes angeordnet, welches „Wilhelm II.“ heißen wird.

Griechenland.

Athen, 31. Okt. 101 Kanonenschüsse verkündeten heute früh den Beginn der Festlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums des Königs. Das Wetter ist prächtig; eine ungeheure Menschenmenge ist auf den Straßen, die prachtvoll dekoriert sind. Heute mittag begab sich der König mit sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie in die Kathedrale.

Athen, 31. Okt. Beim Verlassen der Kathedrale hielt der König tiefbewegt eine Ansprache an die Volksmenge und sagte, er habe sein Leben der Größe und dem Wohlergehen Griechenlands geweiht, das er über alles liebe. Er dankte der Bevölkerung

für die Kundgebungen von Sympathie und gab den wärmsten Wünschen für das nationale Gedeihen Griechenlands Ausdruck.

England.

Das Londoner Emin-Pascha-Komitee erklärt die angebliche offizielle Nachricht von der Ermordung Stanley's und seiner Leute für unbegründet.

Rußland.

Petersburg, 31. Okt. Bei der Entgleisung des kaiserlichen Extrazuges wurden getötet: Der Stabskapitän des Feldjägerkorps, 1 Heilgehilfe, 1 Schreiber, 1 Offiziant, 2 Kuriere, 1 Kammerlokal, 1 Jäger, 5 Eisenbahndienstete und 6 Soldaten des Eisenbahnbataillons; 18 Personen sind verwundet. Der Kaiser ordnete die Ueberführung der Toten nach Petersburg, sowie die Verjorgung der Hinterbliebenen derselben an.

Petersburg, 31. Okt. Bei dem Eisenbahnunfall bei Borki wurden 7 Waggons zertrümmert, 17 Personen sind tot, 30 Personen mehr oder weniger verletzt, worunter der Kriegsminister leicht. Ein Attentat liegt nicht vor. — Nach anderen Meldungen kam der entgleiste Zarenzug getrennt auf der Kopfstation an, 12 Waggons folgten später. Dem Hofe gehörige Kisten waren erbrochen, viele Kostbarkeiten geraubt. Ein Kondukteur ist verschwunden. (Dann läge also doch ein Attentat vor.)

Der Zar ist wieder in Petersburg angekommen. Die Reise ist von Sebastopol aus mit ungeheurer Eilfertigkeit erfolgt, der beste Beweis, daß man Ursache hatte, nihilistische Attentate zu fürchten. Die Petersburger Regierung bestreitet freilich entschieden, daß Attentatspläne entdeckt seien, aber das kennt man schon. Auch eine in Rußland erfolgte Entgleisung von mehreren Wagen des kaiserlichen Extrazuges, bei der aber

Niemand beschädigt wurde, wird auf einen verbrecherischen Versuch zurückgeführt.

Das Petersburger Journal hebt anläßlich der Reise des Kaiserpaars nach dem Kaukasus hervor, dieselbe bezeichne eine neue Aera für das Kaukasusgebiet und sei ein neuer Beweis für die Beharrlichkeit des Kaisers in der Verwirklichung friedlicher und fruchtbarer Thätigkeit. Schon bei seiner Krönung habe der Kaiser dem Minister von Giers durch einen Erlaß dafür gedankt, daß derselbe in diesem Sinne ein treues und gewissenhaftes Organ in der Leitung der auswärtigen Politik sei. Dieses feste und weise Vorgehen habe bereits seine Früchte in der militärischen, finanziellen und kommerziellen Entwicklung Rußlands getragen und lasse noch Größeres erhoffen für die Zukunft.

Brighon, 29. Okt. Trotz offizieller Verneinung besteht "Daily Telegraph" auf der Richtigkeit seiner Meldung in Betreff eines vermeintlichen Attentates gegen den Zaren und erklärt, der Hausminister habe eine hierauf sich beziehende Meldung nach Petersburg gesandt.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Okt. Die türkischen Zeitungen in Konstantinopel wurden angewiesen, künftig nicht mehr morgens 6 Uhr, sondern nachmittags zu erscheinen, weil die Staatsbeamten da mehr Zeit haben zum Lesen als am Vormittag!

Bulgarien.

Fürst Ferdinand von Bulgarien läßt sämtliche Witzblätter Europas spotten über seine lange Nase und setzt sich immer fester auf seinem Thronchen. Er versteht den Kummel wie ein Alter. Als er am 27. Oktober in Sofia in der Sobranje, der Landesversammlung, seine Thronrede hielt, wurde er geleitet von einem glänzenden Ge-

folge, die Glocken schlugen zusammen und die Kanonen gaben 21 Schüsse ab. Er rühmte, daß sich das bulgarische Reich immer mehr befestige, das Volk ihn ehre und liebe und die Eisenbahn Zaribrod-Sofia-Bakarell dem Lande, das sie gebaut habe, Ansehen verschafft habe. Die Armeek befände sich auf der Höhe der Lage u. s. w. Unter den Vorlagen ist sogar ein Erbfolgesetz. Er denkt also schon an die Gründung einer Dynastie, an Frau, Kinder und Kindeskinde.

Kleinere Mitteilungen.

Falsch's Kalender der kritischen Tage 1888 bezeichnet als kritische Tage: 4. November, 18. November, 3. Dezember, 18. Dezember. An jenen Tagen haben wir somit die Erscheinungen, welche Falsch als Charakteristik der atmosphärischen Hochzeit bezeichnet (Gewitter im Winter oder zu ungewohnten Tageszeiten, den ersten Schnee, Schneegestöber mit Gewitter, Wirbelstürme, vermehrte Niederschläge etc.), zu erwarten. Das Jahr 1889 weist nach Falsch 7 kritische Tage erster Ordnung, 10 zweiter Ordnung, 8 dritter Ordnung auf.

Handel & Verkehr.

Konkurrenzöffnungen. Joseph Weis, Händler in Neuhausen (Urach), Gottlieb Särtle, Bauer in Unterschwarzbach (Waldbach), David Kaiser, entwichener Bäcker von Freudenstadt, Josef Brändle, Bäcker und Wirt in Weingarten (Ravensburg), Heinrich Schumacher, Metzger und Sternwirt von Schningen, entwichen. Karl Stauffert, Bäcker in Stuttgart, Valentin Fischer, Kaufmann in Langenau (Ulm), alleiniger Inhaber der Firma Schrägle und Fischer dolelsh. Karl Allgöwer, Kaufmann in Weislingen, Inhaber der Firma Karl Allgöwer, Eisen-, Spezerei-, und Farbwarenhandlung in Weislingen, B. Henschen und Cie., Metallwarenfabrik Weislingen, offene Handlungsgesellschaft, Gesellschafter Wilhelm Henschen, Flaschner, und Georg Wader, Flaschner in Weislingen, Georg Wader, Flaschner in Weislingen (Gesellschafter der Firma B. Henschen u. Cie., Metallwarenfabrik Weislingen.) Wilhelm Henschen, Flaschnermeister in Weislingen (Gesellschafter der Firma B. Henschen u. Cie., Metallwarenfabrik Weislingen.)

(Siehe das Unterhaltungsblatt N. 44.)

verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag bei W. B. Müller'scher Buchdruckerei in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Mein Lager in

Filz-Schuhen, Filz-Stiefeln, Gnd-Schuhen, Gnd-Stiefeln, Tuch-Schuhen

mit Filz- oder Ledersohlen mit und ohne Ledersohlen,

Tuch-Schuhen mit Tuchsohlen genagelt,

für Herren, Frauen und Kinder ist neu sortiert und empfehle ich solches zur geneigten Abnahme.

Große Auswahl. Gute Qualitäten. Billige Preise.

Gottlob Schmid.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konczyk in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im Hter, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunstaltung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Nixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die den Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

N a g o l d.

Bon heute an sind wieder



Saitenwurstchen,

Frankfurter Bratwurst & Casseler Leberwurst

zu haben bei
Fritz Häußler jun., Metzger.
Auch hat ein

Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör bis Martini od. Lichtmess zu vermieten der Obige.

N a g o l d.

Zur Linderung von Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden empfehle meine

Malz-Extract-Bonbons, Eibisch-Bonbons, Universal-Brust-Bonbons

sowie

Sodener

Mineral-Pastillen,

stets frisch in bester Qualität
H. Lang, Conditior.

Zu bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg. zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 S das K sehr gute Sorte 1,25, prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M, prima Halbdaunen hochfein 2,35, prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M 50 S und 3 M.

Bei Abnahme von 50 K

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Stadtgemeinde Nagold.

Holz-Abfuhr und Zahlung betreffend.

Sämtliches Holz vom Rechnungsjahr 1887/88 muß spätestens bis 21. Nov. d. J. bezahlt und abgeführt sein, widrigenfalls gegen die Säumigen den Holzverkaufbedingungen gemäß un-nachlässig eingeschritten werden müßte. Eine weitere Fristverlängerung findet unter keinen Umständen statt.

Gemeinderat.

Wildberg.

Holzauerlohn-Akkord.

Die im Winter 1888/89 in hiesiger Gemeinde anfallenden Holzauerarbeiten werden am

Mittwoch 7. Nov., vorm. 9 Uhr auf hies. Rathaus im Akkord vergeben, wozu Unternehmungslustige der benachbarten Ortschaften mit dem Anfügen eingeladen werden, daß hiesige Personen an dem Akkord sich nicht beteiligen.

Gemeinderat.

Schietingen.

Der Ertrag an

Fichtenzapfen

wird am Montag den 5. Nov. d. J. nachm. 1 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Schulth. Amt.

Rohrdorf.



500 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern
Tobias Gauß.

N a g o l d.

Rosshäute

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

Karl Schwarzkopf, Gerber.



Nagold.
Wiederbeginn des
Missionsvereins
im Delanathause Montag 5. Nov. 2 Uhr.

Nagold.
Ich mache auf besondern
Wunsch bekannt, dass ich
jeden Montag
hier zu sprechen bin.
Gerichtsnotar **Krauss.**

Liederkrantz Nagold.
Zu Ehren unsers nach
Gaildorf verlegten Herrn
Gerichtsschreiber
Rempis
findet nächsten Samstag
den 3. Nov. im Vereins-
lokal eine

Abschiedsfeier
statt, wozu wir die H. Ehrenmitglie-
der freundlichst einladen.
Der Ausschuss.

Nagold.
Abschied.
Vor der Einberufung zum Mi-
litär erlauben sich die hiesigen Re-
kruten ihre Freunde und Kamera-
den zu einem Abschiede auf näch-
sten **Montag den 5. Novem-
ber**, abends 8 Uhr in den „Schwar-
zen Adler“ freundlichst einzuladen.
Die hies. Rekruten.

Nagold.
Vorzügliche triebkräftige
Getreidepresshese
Ia. Qualität empfiehlt stets frisch
H. Lang, Conditor.

Ph. Krauß,
Mälzerei Nagold
empfiehlt vorzügliches
Malz.
Auch nimmt **Gerste** zum Mälzen
an unter voller Zusicherung
der Obige.

Nagold.
Anecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Bauernanecht kann bis
Martini eintreten bei
M. Steeb, z. Vinde.

Ein gutes Buch.
... Die Anleitungen des genannten
Buches sind zwar kurz und bündig,
aber für den praktischen Gebrauch we-
geschaffen; sie haben mir und meiner
Familie bei den verschiedensten Krank-
heitsfällen ganz vorzügliche Dienste
geleistet. — So und ähnlich lauten
die Dankschreiben, welche Richters
Verlags-Anstalt fast täglich für Über-
sendung des illustrierten Buches „Der
Krankenfreund“ zugesendet. Die die dem-
selben beigedruckten Berichte glücklich
Wiederhergestellt beweisen, haben durch Be-
folgung der darin enthaltenen An-
weisungen selbst noch solche Kranke Hei-
lung gefunden, welche bereits alle
Hoffnung aufgegeben hatten. Dies
Buch, in welchem die Ergebnisse lang-
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind,
verdient die ernste Beachtung jedes
Kranken. Niemand sollte veräumen
mittels Postkarte von Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig oder New-York,
310 Broadway, die 336. Auflage des
„Krankenfreund“ zu verlangen. Die
Zusendung erfolgt kostenlos.

Nagold.
Empfehlung.
Eine extra schöne Auswahl in
Blumentischen
empfehle zu jegiger Verbrauchszeit zu den bekannten
billigen Preisen, ebenso eine große Auswahl in
Korbwaren
aller Art zu gefälliger Abnahme.
Chr. Naaf beim Hirsch.

Waldorf.
Bäume-Empfehlung.
Aus unserer Baumschule können wir eine größere Partie
Obstbäume
in den besseren Tafel- & Mostobst-Sorten abgeben.
Gänzle & Bihler.

Nagold.
Putzgeschäft-Empfehlung.
Das Neueste in garnierten Damen-, Mädchen- und Kinderhüten sind
vorrätig zu den bekannt billigen Preisen bei
Chr. Bucher.

Bruchleiden. — Heilung.
Die Heilanstalt für Bruchleiden i. Glarus hat mich mit unschädl. Mitteln
u. einer guten Bandage ohne Verunstaltung, von einem großen **Leistenbruche**
durch briefl. Behandl. vollstän. geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann.
Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die **Unterleibs-
brüche** u. ihre **Heilung**“ wird grat. und franco versandt. **Bandagen** bester
Construotion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzügl.
Bandagen ist unser Bandagist in:
Stuttgart 3 Mohren (am 28. jeden Monats,
von 1 bis 7 1/2 Uhr nachm.)
zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man
adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Künstl. Zähne werden unter Ga-
rantie eingesetzt.
Frölich, Zahntechn., Nagold.
Birkenbalsamseife
von Bergmann u. Co. in Dresden
ist durch keine eigenartige Composition die
reine Seife, welche alle Hautunreinigkeiten,
Milchker, Finnen, Rote des Gesichts u. der Hände
beseitigt und einen blendend weissen Teint
erzeugt. Preis 4 Stück 30 und 50 Pf. bei
G. W. Zaiser.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTADRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre nach Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausserordentlich hoher Verpflegung, vor-
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte-
wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt Heinrich Al-
ler, Nagold, Verwaltungs-Aktuar Rapp,
W. Kieker, Buchdruckereibes., Alten-
steig, Wilh. Rohrer, Calw.
(Nr. 1000

Nagold.
„Fruchtzucker“
sehr vorteilhaft und empfehlenswert zur
Verbesserung des Mostes u. empfiehlt
billigt
H. Lang, Conditor.

Nagold.
Ein größeres Quantum
Erkartoffeln
hat billig zu verkaufen
Schienwirt Günthers Witwe.

Nagold.
2 Wagen
Dünger
hat zu verkaufen — wer? sagt
die Redaktion.
Wildberg.

Reinen
Fruchtbranntwein
empfiehlt billigt
Johs. Weiß z. Rose.
Rohrdorf.
Nächsten Dienstag,
mittags 11 Uhr ver-
kauft 12 St. schöne
Milchschokolade
F. Walz, Bäder.
Visitenkarten
G. W. Zaiser.
fertig

Museum Nagold.
Freitag den 2. d. M.,
abends 8 Uhr
Abstimmung über
ein Aufnahme-Gesuch.

Nagold.
M.- & V.-V.
Plenarversammlung
Sonntag den 4. Nov.
nachmittags 4 Uhr
bei Kamerad Nauser zum
Schiff.
Tagesordnung:
König Karl-Jubiläumstiftung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Nagold.
Chinesische Thee
(neuer Ernte)
in vorzüglichen Qualitäten offen und in
1/2 Pfd.-Paqueten,
pr. Pfd. 2 Mk. bis 5 Mk.,
empfiehlt
Hch. Gauss, Konditor.
Verkaufsstelle der Königsberger
Thee-G.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altensteig,
Ernst Schall am Markt, Calw.

Billigsten
Lese- & Unterhaltungskstoff
bieten
„Die illustrierte Welt,
à Heft 30 J.
„Das Buch für Alle“
à Heft 30 Heft und die
„Illustrierte Chronik“
à Heft 25 J.
welche in 14-tägigen Heften erscheine-
Zur Subscription hierauf ladet freund-
lichst ein, wobei das 1. Heft gerne zur
Ansicht mitgeteilt wird,
die G. W. Zaiser'sche Buchh.

